

Unkräuter - Kreuzkräuter



Herausgeber: Association pour le développement de la culture fourragère (ADCF), Changins, CH-1260 Nyon 1, in Zusammenarbeit mit AGRIDEA - Lausanne, Jordils 1, Postfach 128, CH-1000 Lausanne 6.

Autor: Pierre Aeby, Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve, CH-1725 Posieux

Übersetzung: Stefan Dubach, Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve, CH-1725 Posieux

Mehr als 37 Kreuzkraut-Arten kommen in der Schweiz vor. Sie gehören zur Familie der Korbblütler.

Einige Arten, wie das Jakobs- oder Wasser-Kreuzkraut, haben sich in den letzten Jahren ausgebreitet und werden auf gewissen Weiden und Wiesen zur Bedrohung.

Bekämpfungsmöglichkeiten sind vorhanden. Es ist jedoch entscheidend, bereits die ersten Pflanzen zu eliminieren, bevor sich ein Samenvorrat im Boden bilden kann.



Blüte des Jakobs-Kreuzkrautes

P. Aeby, Grangeneuve

Kreuzkräuter sind stark giftig

- Giftige Substanz: Pyrrolizidin-Alkaloide.
- Durchschnittlicher Alkaloid-Gehalt von Jakobs-Kreuzkraut: 0.15 bis 0.20% in der TS. Es gibt grosse Unterschiede im Jahresverlauf, zwischen den Arten und von Jahr zu Jahr.
- Die Blüten sind nach den Blättern die giftigsten Teile der Pflanze, die Stängel sind schwach giftig.
- Kreuzkräuter verlieren ihre Giftigkeit auch in Heu oder Silage nicht.
- Giftigkeit der Arten: Alpen-Kreuzkraut > Jakobs-Kreuzkraut > Wasser-Kreuzkraut > grauhaariges Kreuzkraut.
- Bei Rindern und Pferden sind tödliche Vergiftungen bekannt, bei Schafen und Ziegen ist das Risiko gering.



Die Vergiftungsgefahr ist im Rosettenstadium (Frühling und Herbst) am höchsten...

P. Aeby, Grangeneuve



S. Dubach, Grangeneuve

... oder bei unbefriedigendem Futterangebot, weil dann die Tiere nicht aussortieren können.

- Das Gift wird in der Leber abgebaut. Die Abbauprodukte zerstören die Leberzellen, was zu irreparablen Schäden führt. Die Anreicherung kann über längere Zeit erfolgen. Dadurch sind die sichtbaren Symptome erst mehrere Monate nach dem ersten Verzehr erkennbar.
- Auf der Weide ist das Jungvieh anfälliger, weil es das Futter weniger selektioniert.
- Ausgewachsene Tiere sind weniger gefährdet. Trotzdem besteht ein Risiko, wenn die Tiere die Pflanzen nicht aussortieren können (Stallfütterung oder Weiden mit unbefriedigendem Futterangebot).
- Die Vergiftungserscheinungen sind nicht eindeutig: Gewichtsverlust, Anämie oder Durchfall. Bei später Diagnose ist die Leberschädigung für eine Heilung bereits zu weit fortgeschritten.

Unkräuter - Kreuzkräuter

Vier Kreuzkrautarten sind zu kontrollieren

1. Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*)

Merkmale: 2- oder mehrjährig; 30-100 cm hoch; Blütezeit ab Mitte Juni; wenig bewurzelt; Blätter unbehaart oder feinhaarig; Blattöhrchen umfassen den Stängel; riecht unangenehm.

Standort: Auf trockenen bis frischen Böden; bis ca. 1000 mÜM; auf Dauerweiden; bei extensiver Nutzung; auf ungepflügten und wenig gedüngten Parzellen; bei lückiger und beschädigter Grasnarbe; verbreitet sich auf Grasstreifen entlang von Verkehrswegen, Hecken, Flüssen und vernachlässigten Brachen. Bei starker Verseuchung ist die Pflanze manchmal auch auf intensiveren Wiesen und Weiden zu finden.



P. Aeby, Grangeneuve



R. Gago, ART

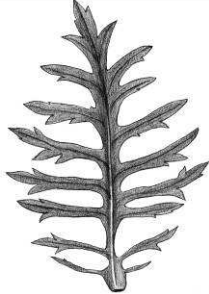


Rosetten-, bis oberes Stängelblatt mit Öhrchen
P. Aeby, Grangeneuve

2. Grauhaariges Kreuzkraut (*Senecio erucifolius*)

Merkmale: Mehrjährig; 30 bis 120 cm hoch; Blütezeit ab Ende Juli bis Herbst; kurze unterirdische Sprosswurzeln; lässt sich leicht ausreißen; Oberseite der Blätter mit feinen zerstreuten Haaren; Unterseite mit gräulichem Filz; riecht unangenehm.

Standort: Siehe Jakobs-Kreuzkraut.



AGFF



W. Dietl, ART

unteres Stängelblatt oberes Stängelblatt mit gezähnten Lappen

3. Wasser-Kreuzkraut (*Senecio aquaticus*)

Merkmale: 2- bis mehrjährig; 15 bis 40 (bis 70) cm hoch; Blütezeit ab Anfang Juni bis Herbst; kurzer Stängel; gut bewurzelt; Blätter nicht behaart; zerdrückte Blätter leicht riechend.

Standort: Tal- bis Berggebiet; auf feuchten bis nassen und mageren bis nährstoffreichen Böden; auf mittelintensiven Fettwiesen; in der Zentralschweiz teilweise massenhaft.



R. Gago, ART

unteres Stängelblatt im Frühling unteres Stängelblatt im Sommer oberes Stängelblatt
Zeichnungen: M. Jorquera

Unkräuter - Kreuzkräuter

4. Alpen-Kreuzkraut (*Senecio alpinus*)

Merkmale: Mehrjährig; 30 bis 120 cm hoch; Blüte im Sommer; kräftiger Stängel; gut bewurzelt; herzförmige Blätter mit Stiel; Oberseite praktisch unbehaart; Unterseite mit grauem Filz; zerdrückte Blätter riechen unangenehm.

Standort: Berg- bis Alpgebiet; teilweise ab 600 müM; normalerweise selten; vereinzelt massenhaft; auf frischen bis feuchten und nährstoffreichen Böden; überdüngte Stellen wie Lägerplätze oder Alpen mit regelmäßigem Gülleinsatz.



M. Jorquera



W. Dietl, ART

Diese Pflanzen sind keine Kreuzkräuter

(Vergleichen Sie mit den Fotos auf den ersten Seiten)

Wiesen-Pipau

(*Crepis biennis*)

Ohne Röhrenblüten; Blätter ähnlich wie Löwenzahn.

(Korbblütler)



W. Dietl, ART

Gew. Bitterkraut

(*Picris hieracioides*)

Ohne Röhrenblüten; Blätter ähnlich wie Löwenzahn.

(Korbblütler)



W. Dietl, ART

Johanniskraut

(*Hypericum perforatum*)

Je 5 Kelch- und Kronblätter; ovale und ganzrandige Blätter.

(Johanniskrautgewächs)



W. Dietl, ART

Wilde Sumpfkresse

(*Rorippa sylvestris*)

4 Blütenblätter, doppelt so lang wie Kelchblätter; Blätter bis Mittelnerv eingeschnitten. (Kreuzblütler)



W. Dietl, ART

Rainfarn

(*Tanacetum vulgare*)

Ohne Röhrenblüten; Blätter bis Mittelnerv eingeschnitten; pro Seite 7-15 Einkerbungen; riechend.

(Korbblütler)



P. Aeby, Grangeneuve

Barbarakraut

(*Barbarea vulgaris*)

4 Blütenblätter, 4-5 mm lang; untere Blätter bis Mittelnerv eingeschnitten; obere Blätter oval gelappt.

(Kreuzblütler)



W. Dietl, ART

Beifuss (*Artemisia vulg.*)

Blätter ähnlich wie bei Jakobskreuzkraut, aber die Oberseite praktisch ohne Härchen und Unterseite mit weissem Filz; riechend. (Korbblütler)



P. Aeby, Grangeneuve

Kanadische Goldrute

(*Solidago canadensis*)

Lanzettliche Blätter; grosser pyramidenförmiger Blütenstand; kleine Blüten; Neophyt; zu bekämpfen.

(Korbblütler)



P. Aeby, Grangeneuve

Bekämpfungsstrategie

(Die beschriebene Bekämpfungsstrategie ist in erster Linie auf das Jakobskreuzkraut abgestimmt und gilt auch für das grauhaarige Kreuzkraut.)

Keine Samenbildung

- Die Samen verbreiten sich mit dem Wind über weite Distanzen.
- Bereits die ersten Pflanzen bekämpfen. Ist einmal ein Samenvorrat im Boden, ist die Bekämpfung sehr schwierig.
- Weidereste mit Kreuzkräutern regelmässig mähen.
- Weidereste nicht zu früh und nicht zu spät mähen. Der optimale Zeitpunkt ist erreicht, wenn die Hälfte der Pflanzen blüht (Ende Juni).
- Mindestens zwei Schnitte pro Jahr.
- Nachbarparzellen beobachten (Verkehrswege, Brachen, ungepflegte Grasstreifen).
- Mit den Nachbarn zusammen einen Bekämpfungsplan erstellen.



Pflanzen sind leicht auszureissen

P. Aeby, Grangeneuve



Grosse Samenproduktion, aber spät in der Saison

P. Aeby, Grangeneuve

Pflanzen bekämpfen

- Das Ausreissen von Hand ist relativ einfach (flache Wurzeln).
- Handschuhe tragen oder nach der Arbeit die Hände waschen.
- Ausreissen ab Ende Schossen (Mitte Juni) bis spätestens Beginn Blüte, dann sind die Pflanzen gut zu sehen.
- Chemische Einzelstockbekämpfung ab Rosettenstadium bis Beginn Schossen bei starker Verbreitung (siehe Beiblatt).
- Flächenbehandlung ist nicht erlaubt.
- Neue Pflanzen keimen nach der Bekämpfung schnell wieder. Weitere Massnahmen sind nötig.
- Eine gemähte Pflanze ist noch nicht eliminiert!

Dichte Grasnarbe anstreben

- In Wiesen mit dichter Grasnarbe sind keine Kreuzkräuter!
- Lücken in Wiesen und Weiden schnell nachsäen.
- Gute Gräser nachsäen; siehe AGFF Merkblatt Nr. 5 "Wiesenverbesserung".
- Eine Weide mit guten Gräsern nicht mähen, damit ein natürliches Versamen stattfinden kann (nur in Bereichen ohne Kreuzkräuter).
- Eine zu hohe Besatzdichte vermeiden, um Narbenschäden zu verhindern (Tränkestellen und Heuraufen verstellen).
- Wenn möglich eine Mähweide anstreben.



Beschädigte Grasnarbe einer extensiven Weide = Kreuzkräuter

P. Aeby, Grangeneuve